

**HELMUT MAURER, Die Konstanzer Bischöfe vom Ende des 6. Jahrhunderts
bis 1206 (Germania Sacra NF 42,1: Das Bistum Konstanz 5)
Berlin/New York 2003. ISBN 3-11-017664-5**

Der hier anzuzeigende Band ist einer der spannendsten Epochen der Konstanzer Kirchengeschichte gewidmet. Die Konstanzer Bischöfe des Früh- und Hochmittelalters standen oftmals im Zentrum der Reichspolitik, so beispielsweise Bischof Salomo III. (890-919/920), von Regino von Prüm als *vir non solum nobilitate, verum etiam prudentiae ac sapientiae virtutibus insignitus* charakterisiert, oder der Zähringer Gebhard (1084-1110), der eine führende Rolle in der schwäbischen Opposition gegen Kaiser Heinrich IV. einnahm.

Innerhalb des vom Max-Planck-Instituts für Geschichte in Göttingen betreuten Projektes der Germania Sacra handelt es sich bereits um den fünften die Konstanzer Diözese betreffenden Band, nicht den zweiten, wie irrtümlich auf dem Titel angegeben ist. Für die Bearbeitung konnte mit Helmut Maurer, dem langjährigen Leiter des Stadtarchivs Konstanz, einer der profiliertesten und durch zahlreiche einschlägige Publikationen bestens ausgewiesener Kenner der Konstanzer Kirchengeschichte gewonnen werden.

Nach einem konzisen Überblick über die Konstanzer Bischofskataloge und Bischofschroniken widmet der Verfasser dem Problem der Gründung des Bistums einen längeren Abschnitt. Mangels Quellen lässt sich jedoch die Frage, ob Konstanz eine „echte“ Neugründung war, oder ob der Sitz des Bistums Windisch (*Vindonissa*) zur Zeit König Dagoberts I. (623-639) an den Bodensee transferiert wurde, eine seit dem 11. Jahrhundert belegte und durchaus glaubwürdige Tradition, nicht abschließend beantworten.

Im Zentrum des Bandes stehen die Biographien der Konstanzer Bischöfe von Maximus, der lediglich in der Zwiefaltener Bischofsliste Erwähnung findet und vom Verfasser in das ausgehende 6. Jahrhundert gesetzt wird, bis zum 1206 verstorbenen Diethelm von Krenkingen. Alle Viten weisen ein einheitliches, dem bewährten Muster der Germania Sacra folgendes Schema auf; je nach Quellenlage informiert der Band mehr oder weniger ausführlich, stets zuverlässig und quellennah, über verschiedenste Aspekte zu Person und Sedenzzeit des jeweiligen Bischofs, wobei Namensformen, innere Angelegenheiten, Verhältnis zu Papsttum und Reich, Tod und Begräbnis, um nur eini-

ge Punkte zu nennen, erörtert werden. Sofern es die Sachlage erfordert, fanden auch andere Gesichtspunkte Berücksichtigung. So behandelt der Verfasser selbstverständlich die Kanonisation und Verehrung der beiden später heilig-gesprochenen Bischöfe Konrad (934-975) und Gebhard II. (979-995) ebenso, wie die literarische Tätigkeit des Konstanzer Episkopats und seines Umfeldes; angeführt seien hier lediglich die berühmten Gedichte aus der Feder Bischof Salomos III. (890-919/920) an Bischof Dado von Verdun (880-921), in denen er den Zustand des Reiches sowie den Tod seines Bruders Waldo, Bischof von Freising (884-906), beklagt.

Obwohl der Hauptzweck dieses Werkes in seiner Funktion als Nachschlagewerk liegt und dem auch völlig gerecht wird, so zeichnet sich der Band gleichwohl durch eine sehr gute Lesbarkeit aus, was angesichts der Zielsetzung durchaus nicht selbstverständlich ist.

Abgerundet wird das Buch durch eine kurze Abhandlung von Ulrich Klein über die Münzen der Konstanzer Bischöfe bis 1206 (S. 437-452); hier hätte allerdings, in Anbetracht des stattlichen Preises (128,- €), von Seiten des Verlages eine bessere Qualität der Münzabbildungen zur Verfügung gestellt werden können.

Mit diesem quellengesättigtem und sehr sorgfältig redigierten Band hat Maurer ein äußerst zuverlässiges Arbeitsmittel zur Verfügung gestellt, das künftig jedem, der sich mit der Geschichte des Bistums Konstanz im Früh- und Hochmittelalter auseinandersetzt, in zuverlässiger Weise sowohl die wichtigsten Fakten wie auch die Quellen und Literatur präsentiert, und damit wohl auf viele Jahre das maßgebliche Werk zu dieser Epoche der Konstanzer Bischofsgeschichte sein wird. Ein ausführliches Register, das insgesamt 29 Seiten umfasst, beschließt das Buch.

Es steht zu hoffen, dass sich für die folgenden Bände der Konstanzer Bischofsreihe ähnlich kompetente Bearbeiter finden werden.

Bernhard Lübbers M. A.
Institut für Geschichte
Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften
Am Hubland
97074 Würzburg
bernhard.luebbers@mail.uni-wuerzburg.de